

Zeitschrift: Nidwaldner Kalender
Herausgeber: Nidwaldner Kalender
Band: 141 (2000)

Nachruf: Walter Käslin

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

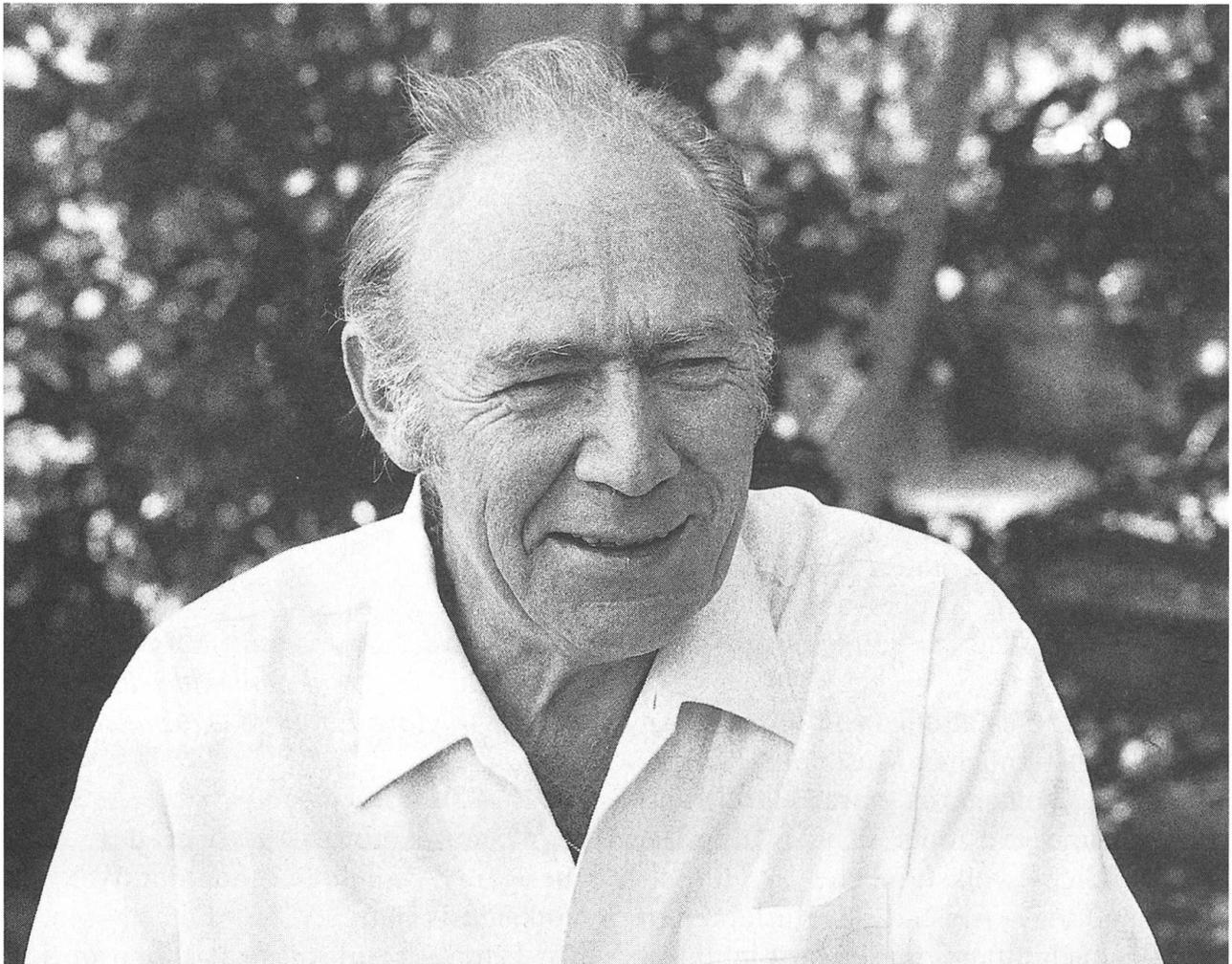
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



So haben wir ihn gerne gekannt, wenn er im Kreis seiner Mitlandleute fröhlich zusammensass und seinen Humor, der aus dem Herzen kam, so freigebig verteilte.

Walter Käslin

Still hat sich der Beckenrieder Dichter am 21. Dezember 1998 in seinem achtzigsten Lebensjahr im Spital in Stans von uns verabschiedet.

Er wurde in Beckenried geboren. Einen Teil seiner Jugend verbrachte er, weil sein Vater dort eine Stelle fand, in Montreux. Noch in der Primarschule kam er in sein Beckenried zurück, das ihm sein Herz er-

füllte. Isabella Kaiser, die einst weit in Europa berühmte Dichterin aus der Ermitage, sprach vom schönsten Dorf am schönsten See. Walter Käslin steigerte dies noch in dem er in einem Lied sang: «Begeriäd isch Himmu gnuég».

Er war Lehrer in Ennetbürgen und dann in Stans. Auch als Berufsberater setzte er sich für die Jungen ein um ihnen zu einem

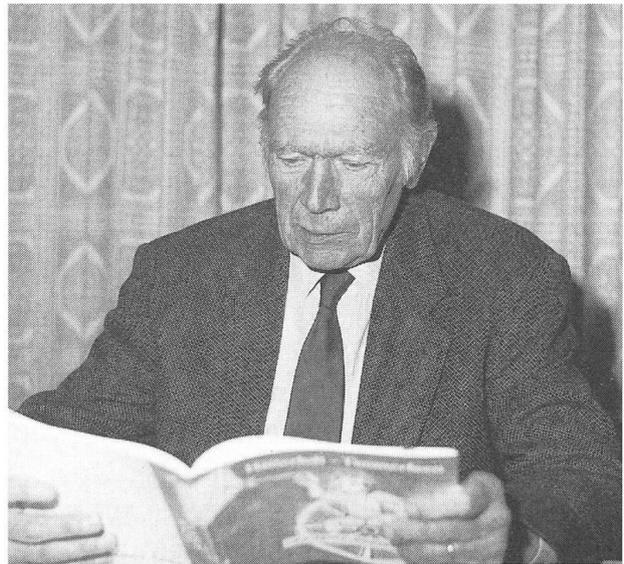


Wenn die Dofleute sich zusammen fanden, hat sein Sänger Urs Zumbühl alle mit den Liedern von Walter Käslin erfreut. Man sieht wie das gemeinsame Verstehen beide verbindet.

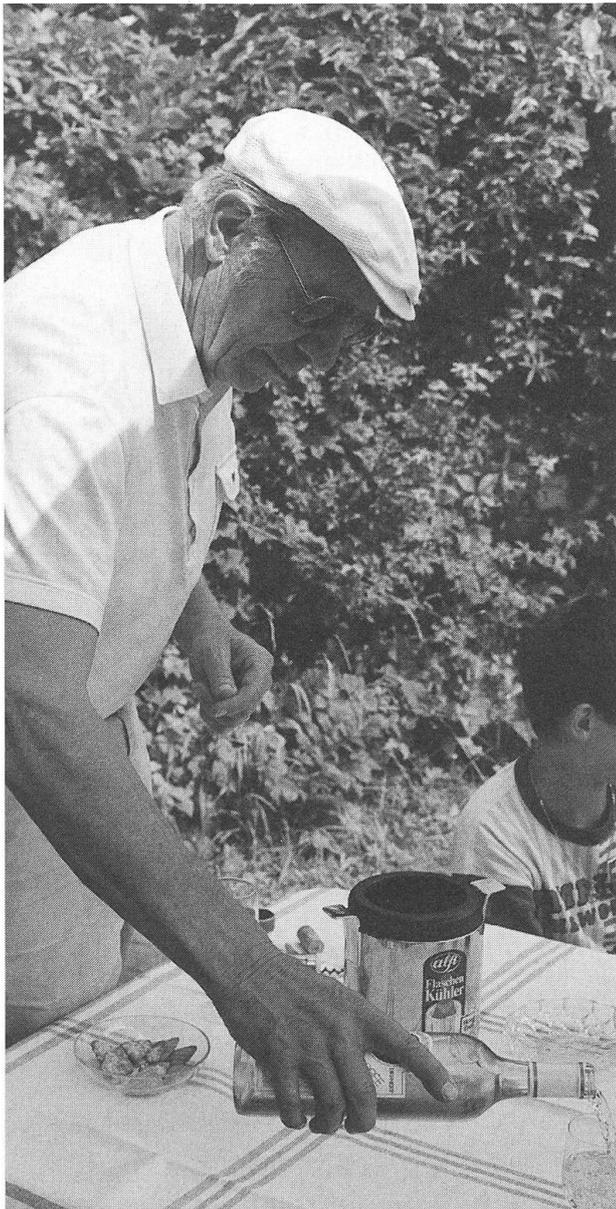
lebenswerten Leben zu verhelfen. Durch 52 Jahre war er Lehrer in Beckenried. Weil er sich immer weiter ausbildete, wurde er zuletzt Reallehrer.

Als Gemeinderat setzte er sich für den Alltag im Dorf ein und als Verfasser von Erzählungen, Theatern und Gedichten erfreute er seine Mitbürger in allen Gesellschaften und Vereinen. Auch Radio und Fernsehen durften von seinem Talent profitieren. Schrieb er doch Hörspiele und Hörfolgen und arbeitete erfolgreich in der IRG Nidwalden als Präsident. Seine Gedichte und Lieder erfreuten sich einer besonders grossen «Fan-Gemeinde».

Zuerst erschien der Schlager «Chäslchruid». Später erfreute er uns mit «Der



Heiterluft und Timmerfeen, so hiess ein letztes Buch, aus dem er mit Einfühlung und Liebe den Leuten vorliest.



Besonders gerne war Walter Käslin Gastgeber, wenn er Freunde um sich versammeln konnte. Das waren fröhliche Stunden in seinem Garten.

Orgalist», «Rosooli» und «Die root Eysepaan» und eines auf einer Schallplatte verewigten Krippenspiels «Heiligi Zeyt – uheiligi Zeyt», zu dem August Wirz die Musik schrieb. Zum Gedenkanlass 500 Jahre Stanser Verkommnis verfasste er das Festspiel «Es ist gross Freud in allem Land». Auch für den «Tirlitokter» mit der

Musik von Heinrich Leuthold schrieb er den Text und für Hunderte, die ihn um ein Gedicht oder sonst eine Gefälligkeit baten, war er stets bereit.

Eine besondere Liebe hatte er für seine Lieder, von denen noch viele als CD's erhältlich sind. Als Urs Zumbühl, der singende Briefträger an einem Vereinsabend Lieder von Many Matter vortrug, entdeckte Walter Käslin dieses Talent und schrieb Lieder, die auch heute noch viel Freude machen. Eine CD heisst «Ganz noch bim Heldebrunnen» und zeigt wie liebevoll und schmunzelnd sein Humor auch dort Eingang fand.



In seinem geliebten Ruderboot «Flotsch» verbrachte er seine schönste Zeit auf dem See. Walter hatte viel Gehör für natürliche Laute. «Flotsch» tönt es, wenn die kleinen Wellen unten auf den Bug seines Bootes schlugen.